

Verein für sächsische Landesgeschichte

Bestandsaufnahme – Ziele – Perspektiven

Von den neu erwachsenen Möglichkeiten für bürgerschaftliches Engagement nach der Friedlichen Revolution von 1989/90 haben in Sachsen auch die Landesgeschichte und die heimatkundliche Bildung nachhaltig profitiert. Anfang 1992 formierte sich aus einem Kreis von 86 engagierten Historikern und historisch interessierten Laien der Verein für sächsische Landesgeschichte e. V. In der Tradition des 1946 aufgelösten Sächsischen Altertumsvereins e. V. stehend, gab er sich die satzungsgemäße Aufgabe der Forschungsförderung zur sächsischen Geschichte und der Ausprägung von Verständnis für sächsische Landeskunde und Heimatgeschichte.

Mit einem breiten Programm an Vorträgen, Exkursionen und Tagungen sowie der Herausgabe eines eigenen Mitteilungsblattes und der Schriftenreihe Saxonica konnte der Verein der sich neu formierenden Landesgeschichte seit dieser Zeit wichtige Impulse geben. Neben den Lehrstühlen für sächsische Landesgeschichte an der Universität Leipzig, der TU Dresden und der TU Chemnitz (bis 2002) sowie dem 1997 gegründeten Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde (ISGV) bildete er das bürgerschaftliche Gesicht der Beschäftigung mit Sachsens Vergangenheit auf Landesebene.

In den letzten Jahren teilte der Verein jedoch die Nachwuchssorgen vieler ehrenamtlich arbeitender Organisationen und musste ein schwindendes Interesse an seinen Angeboten beobachten. Aus verschiedenen Gründen reduzierten sich seine Aktivitäten immer weiter, und die zuletzt noch im Hauptstaatsarchiv angebotenen Vorträge fanden auch angesichts des breiten kulturellen Angebots in Dresden immer weniger Resonanz. Da viele der langjährigen Vorstandsmitglieder bei der anstehenden Neuwahl 2020 nicht wieder kandidieren wollten, wurden nun eine grundsätzliche Auseinandersetzung um die Zukunft des Vereins und ein dringender Aufruf an die Mitglieder zur aktiven Mitarbeit erforderlich.

Aus der außerordentlichen Mitgliederversammlung am 16. November 2019 ging schließlich ein bis auf wenige Enthaltungen fast einstimmig gewählter neuer Vorstand mit folgenden Vereinsmitgliedern hervor: Dr. Judith Matzke (Sächsisches Staatsarchiv, 1. Vors.), Prof. Dr. Joachim Schneider (ISGV, 2.

Vors.), Martin Munke M. A. (SLUB, Schatzmeister), Dr. Frank Metasch (ISGV, Schriftführer), Lennart Kranz M. A. (TU Dresden, Lehrstuhl für Sächsische Landesgeschichte, Beisitzer) und Dr. Michael Wetzel (Zwönitz, Beisitzer).

Der neue Vorstand dankt für das einmütige Votum zur Fortsetzung der Vereinsarbeit. Er möchte den Verein in den kommenden Jahren mit einer Mischung aus bewährten und neuen Angeboten neu ausrichten, in ganz Sachsen bekannter machen und sich aktiv um Interessenten für seine Arbeit, Kooperationspartner und neue Mitglieder bemühen. Entsprechend des satzungsgemäßen Auftrags der Forschungsförderung und der Wissensverbreitung zur sächsischen Geschichte sieht er die Aufgabe des Vereins weniger in der aktiven Forschung seiner Mitglieder als vielmehr in der Vermittlungsarbeit von aktuellen Ergebnissen landesgeschichtlicher Forschung an Geschichtsinteressierte in ganz Sachsen.

Wichtige Zielgruppen sind dabei neben den eigenen Mitgliedern Heimatforscher, Genealogen und Lehrer, deren Bedürfnisse es zu ermitteln gilt. Denkbar sind dabei die Unterstützung von lokalen Heimat- und Geschichtsvereinen bei der Organisation von Tagungen und Vortragsreihen etwa im Zusammenhang mit Ortsjubiläen oder Fortbildungsveranstaltungen für Geschichtslehrer zur Vermittlung landesgeschichtlicher Themen im Unterricht. Erste Kontakte wurden bereits zum Sächsischen Landeskuratorium Ländlicher Raum als Träger von Weiterbildungsangeboten für Ortschronisten und Heimatforscher geknüpft. Das Landeskuratorium bietet dem Verein im Jahr 2020 eine Plattform zur Präsentation seiner Angebote und für eine gemeinsam durchzuführende Veranstaltung. Ebenso ist die SLUB Dresden 2020 zu einer Veranstaltungsreihe mit Beteiligung durch den Verein bereit, und auch der Dresdner Verein für Genealogie hat Gesprächsbereitschaft zu Vernetzungs- und Kooperationsmöglichkeiten bekundet.

Einer Kontaktaufnahme mit der vielfältigen Landschaft historisch arbeitender Vereine in Sachsen soll zudem ein Workshop zur Zukunftsfähigkeit von Geschichtsvereinen im 21. Jahrhundert dienen, der diesen gleichzeitig die Möglichkeit des Austauschs untereinander bieten möchte. Wie können sich Ge-

schichtsvereine den gegenwärtigen Wandel der Kommunikationsformen zu Nutze machen? Mit welchen Veranstaltungsformaten und Angeboten lassen sich Geschichtsinteressierte für eine Mitarbeit in historisch arbeitenden Vereinen gewinnen? Diesen und anderen Fragen möchte der Workshop nachgehen und dabei die Möglichkeiten engerer Kooperationen der Vereine untereinander befördern und von den dort zu knüpfenden Verbindungen selbst profitieren.

Perspektivisch beabsichtigt der Verein für sächsische Landesgeschichte auch die Wiederaufnahme eigener Projekte, da gemeinsames aktives Engagement ein wesentlicher Baustein erfolgreicher Vereinsarbeit ist. Hierbei könnte es sich um die Unterstützung materieller Objekte, die Aufarbeitung historischer Quellen oder auch die Datenerfassung als Grundlage für weitere Forschungen handeln. Um die Vorstellungen und Interessen der Vereinsmitglieder mit einzubeziehen, wird 2020 eine schriftliche Mitgliederbefragung durchgeführt. Deren Ergebnisse werden in die künftige Vereinsarbeit einfließen. Ganz wesentliches Element einer stärkeren Wahrnehmung des Vereins in ganz Sachsen wird darüber hinaus eine Neuausrichtung der Öffentlichkeitsarbeit sein. An erster Stelle stehen hier die Erneuerung der Homepage, die die Visitenkarte einer jeden Einrichtung ist, und die Gestaltung ansprechender Flyer. Und um heutzutage insbesondere geschichtsinteressierte jüngere Menschen zu erreichen und die Sichtbarkeit der eigenen

Angebote zu erhöhen, sollte sich der Verein auch dort bewegen, wo sich jüngere Menschen austauschen und Accounts in Sozialen Medien (z. B. Twitter, facebook) einrichten. Natürlich werden auch weiterhin die klassischen Veranstaltungsformate gepflegt und die Vorträge im Hauptstaatsarchiv Dresden als der Heimstätte des Vereins fortgeführt. 2020 erfolgt dies zunächst in reduzierter Form, um dann bei entsprechender Resonanz 2021 wieder ausgebaut werden zu können. Zudem werden 2020 eine Exkursion sowie ein außerhalb Dresdens stattfindender Vortrag mit weiterer Exkursionsmöglichkeit angeboten. Auch hier können die Vereinsmitglieder Wünsche für die künftige thematische wie regionale Ausrichtung einbringen. Sicher werden sich die strukturellen Probleme des Vereins nicht innerhalb kurzer Zeit lösen lassen. Der neue Vorstand wird sich jedoch in den kommenden Jahren mit Engagement und Tatkraft der Herausforderung einer Neuausrichtung stellen. Gemeinsam mit den Mitgliedern wollen wir Angebote für ganz Sachsen und neue Vereinsprojekte entwerfen sowie eine aktivere Öffentlichkeitsarbeit und Mitgliederwerbung betreiben, damit wir im Jahr 2024 das 200. Jubiläum unseres Vorgängers – des Sächsischen Altertumsvereins – in angemessener Form begehen können. Wir freuen uns über jeden Kooperationspartner und Interessenten an unserer Arbeit!

Judith Matzke

Veranstaltungsprogramm 2020

4. Februar 2020, 18.00 Uhr

Vom heiligen Birnbaum zum Nabel der Welt ... Pilgern in Sachsen – Pilger aus Sachsen
Vortrag von Prof. Dr. Enno Bünz im Hauptstaatsarchiv Dresden

21. April 2020, 18.00 Uhr

Goldener Reiter im Schatten des Sozialismus – Das Ringen um ein Dresdner Wahrzeichen
Vortrag von Lennart Kranz M. A. im Hauptstaatsarchiv Dresden

5. Mai 2020, 19.00 Uhr

„Dem Ingenieur ist nichts zu schwere“. Industrialisierung und technische Bildung in Sachsen
Ausstellungseröffnung mit Festvortrag von Prof. Dr. Thomas Hänseroth in der Sächsi-

schen Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden

Juni 2020

Boom. 500 Jahre Industriekultur in Sachsen
Exkursion zur 4. Sächsischen Landesausstellung nach Zwickau

August 2020

Detlev Graf von Einsiedel (1773–1861)
Vortrag von Dr. Michael Wetzel

September 2020

Formate – Vernetzung – Perspektiven. Geschichtsvereine in Sachsen im 21. Jahrhundert
Workshop für historisch arbeitende Vereine in Sachsen

10. Oktober 2020, 10.00 Uhr (zugleich Mitgliederversammlung)

Das Ende der Wildnis. Die Entdeckung der Sächsischen Schweiz um 1800
Vortrag von Henrik Schwanitz M. A. im Hauptstaatsarchiv Dresden

8. Dezember 2020, 18.00 Uhr

Zu Diensten. Häusliches Dienstpersonal in städtischen Bürgerhaushalten in Sachsen (1835–1918)
Vortrag von Dörthe Schimke M. A. im Hauptstaatsarchiv Dresden

Für einige Veranstaltungen standen bei Redaktionsschluss noch kein exakter Termin und Veranstaltungsort fest. Das aktuelle Programm können Sie über unsere Homepage abrufen. Haben Sie Interesse an den Angeboten des Vereins, möchten Sie sich an unseren Aktivitäten beteiligen oder wünschen Sie sich Unterstützung durch den Verein bei Ihrer landesgeschichtlichen oder heimatkundlichen Arbeit, dann nehmen Sie Kontakt mit uns auf. Auch unsere Vorstandssitzungen, deren Termine auf der Homepage des Vereins angekündigt werden, stehen allen Vereinsmitgliedern und interessierten Gästen offen.



Der neue Vereinsvorstand: Lennart Kranz, Martin Munke (unten v. l. n. r.); Frank Metasch, Joachim Schneider, Judith Matzke und Michael Wetzel (auf der Treppe v. l. n. r.)
Foto: André Thieme

Kontakt

Verein für sächsische Landesgeschichte e. V.
c/o Sächsisches Staatsarchiv –
Hauptstaatsarchiv Dresden
Archivstraße 14
01097 Dresden

Telefon: 0351/327 59 168
Internet: www.saechsische-landesgeschichte.de
E-Mail: kontakt@saechsische-landesgeschichte.de
Twitter: @LaGeschSachsen

Landesgeschichte und Public History

Unter diesem Motto veranstaltete das Institut für Historische Landesforschung der Georg-August-Universität Göttingen vom 25. bis 27. September 2019 eine Tagung, die mit 17 Vorträgen ein breit gefächertes Spektrum möglicher Wechselwirkungen zwischen Landesge-

schichte und Angewandter Geschichte bot. In drei Sektionen ging es um eine aktuelle Standortbestimmung, Akteure und Vermittler sowie Entwicklungen und Perspektiven, in die Vertreter aus Geschichtswissenschaft, Archivwesen, Museen sowie Politik und Forschungs-

förderung ihre ganz unterschiedlichen Blickwinkel einbrachten.

Grundtenor vieler Vorträge war dabei eine bereits seit jeher bestehende enge Verbindung von Landesgeschichte und Öffentlichkeit, die erstere durch die regionalen und mit der Lebenswirklichkeit der Bevölkerung enger verbundenen Untersuchungsgegenstände von anderen Disziplinen der Geschichtswissenschaft unterscheidet. Um auch im 21. Jahrhundert erfolgreich in der breiten Gruppe von Akteuren gehört zu werden, die Geschichtsbilder prägen, kann Landesgeschichte von den pluralen Zugängen der mittlerweile auch in Deutschland unter Studierenden sehr beliebten Public History profitieren.

Der heute von Universitäten vielfach geforderte Transfer von Forschungsergebnissen in die Öffentlichkeit (Third Mission, Outreach) als gleichberechtigter Bereich neben Lehre und Forschung selbst, stellt dabei für die Landesgeschichte keine grundsätzliche Neuheit dar. Allerdings müssen sich die universitäre Landesgeschichte und andere regionalhistorisch arbeitende Akteure wie Archive, Museen und Vereine fragen, ob die klassischen Vermittlungsformate (Vorträge, Tagungen, Exkursionen, analoge Publikationen u.a.) heute noch geeignet sind, um gelegentlich an historischer Bildung Interessierte ebenso wie die Fachwissenschaft erreichen zu können.

Die Landesgeschichte hat durch ihre traditionell enge regionale Vernetzung und die historische Erschließung des Nahraums vielfältige Möglichkeiten zum Aktivwerden. Neben einigen eher theoretisch-methodischen Zugängen zum Tagungsthema bot die Veranstaltung praktische Empfehlungen aus vielfältigen Bereichen. Intensiv diskutiert wurden Möglich-

keiten und Grenzen des Einsatzes Sozialer Medien (Blogs, facebook, Twitter u. a.), engere Kooperationen mit Heimatforschenden und praktischer Genealogie, Auftragsforschung aus Unternehmen und Kommunen sowie eine zu starke Fokussierung der Forschung auf Jubiläen. Kritisch hinterfragt werden müsse bei einem überwiegenen Festhalten an klassischen Publikationsformaten die Frage der Reichweite von Forschungsergebnissen, denn Wissenschaftler kommunizieren auch heute noch weitgehend unter sich. Dem medialen Wandel stellen sich bislang noch zu wenige Historiker und allein Webseiten und Online-Regionalportale ohne gezielte Hinführung der Rezipient sind noch kein Garant für deren tatsächliche Nutzung. Mit einer fehlenden medienbreiten Geschichtsvermittlung gebe man eine Einflussnahme auf öffentliche Geschichtsbilder auch bewusst aus der Hand.

Die im Abendvortrag mit Bezug auf die Gedenkstättenarbeit formulierten Vermittlungsziele von Aktualitätsbezug, Handlungsorientierung, Rekontextualisierung, Exemplarität und Hinführung zu historischem Urteilsvermögen haben deshalb ebenso Allgemeingültigkeit wie der Wunsch der Politik nach Neugier, Engagement, Offenheit und Hartnäckigkeit bei der landgeschichtlichen Arbeit. Das Aufgreifen moderner Kommunikationsformen und eine Öffnung gegenüber den Interessen historischer Laien kann der Landesgeschichte helfen, ihre traditionell enge Vernetzung mit der Öffentlichkeit nicht zu verlieren und ganz nach dem oft zitierten Motto „in Grenzen unbegrenzt“ auch weiterhin zukunftsfähig zu sein.

Judith Matzke

Sächsische Heimatblätter

Mit dem vorliegenden Heft, das die Beiträge einer Tagung zum ländlichen Raum in Sachsen enthält, eröffnen wir den 66. Jahrgang der „Sächsischen Heimatblätter“. Das Heft 2/2020 wird sich – passend zur 4. Sächsischen Landesausstellung „Boom. 500 Jahre Industriekultur in Sachsen“ – mit Industrialisierung und Industriekultur befassen.

Mit dem Heft versenden wir zugleich die Zusatzpublikationen für die SHB-Aboplus-Bezieher 2020. Das Aboplus kostet jährlich 50,00 Euro. Es beinhaltet die Zustellung der „Sächsischen Heimatblätter“ in einem geschlossenen Umschlag durch die Deutsche

Post sowie mindestens eine Zusatzpublikation. Für den Jahrgang 2020 haben wir die Broschüre „Herrnhuter Siedlungen in Europa“ ausgewählt. Die Publikation ist Teil eines Vermittlungskonzeptes, mit dem das Erbe der Herrnhuter Brüdergemeine bekannter gemacht werden soll – auch im Hinblick auf eine mögliche Eintragung Herrnhuts in die Welterbeliste. Beigefügt haben wir außerdem die Ausgabe 2020 des Neuen Oberlausitzer Hausbuches, eines beliebten Heimatbuches. Die Ausgabe 2019 war bereits in der letzten Sendung an die Aboplus-Bezieher enthalten.